

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 117 (1966)

Heft: 5

Artikel: Zur gegenwärtigen Absatzkrise beim Laubholz, insbesondere der Buche

Autor: Wenger, G.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-766335>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur gegenwärtigen Absatzkrise beim Laubholz, insbesondere der Buche

Von *G. Wenger*, La Neuveville

Oxf. 88:2

Gemessen an den langfristigen Abläufen in der Forstwirtschaft sind Absatzschwierigkeiten für einzelne Holzarten oder Sortimente als zeitbedingte und mehr kurzfristige Erscheinungen zu betrachten. Sie sind in den meisten Fällen der Pendelschlag der wechselnden Nachfrage um das weitgehend stabile Angebot der langfristig produzierenden Forstwirtschaft. Vor allem dürfen sie den Wirtschafter nicht dazu verleiten, von den bewährten Grundsätzen des Waldbaus abzuweichen; sie sollen ihn vielmehr veranlassen zu sorgfältiger Planung und Überprüfung der bisher anvisierten Wirtschaftsziele. Die heutige Überproduktion von Brennholz und der große Anfall qualitativ minderwertiger Nutzholzsortimente verlangen nicht eine Abweichung vom bisher allgemein gültigen Wirtschaftsziel, Qualitätsholz zu produzieren, sondern Erfüllung dieser Forderung durch Planung und Pflege. Die Baumartenwahl bei der Bestandesverjüngung sowie Auslese und Erziehung bei den Pflegemaßnahmen aller Entwicklungsstadien bieten genügend Spielraum, um die Produktion den sich langfristig abzeichnenden wirtschaftlichen Entwicklungstendenzen anzupassen.

Das Buchenholz war von jeher das meistbegehrte und in großen Mengen benötigte Brennholz. In den sogenannten Krisenjahren nach dem Ersten Weltkrieg konnte das Buchenbrennholz leichter und zu besseren Preisen abgesetzt werden als das Nadelnutzholz. Während des letzten Krieges war der wirtschaftliche Wert des Buchenholzes nicht geringer als derjenige anderer Holzarten. Der Anfang der gegenwärtigen Absatzkrise liegt nicht mehr als etwa 10 Jahre zurück. Sagbuchen guter Qualität können aber auch heute noch ohne Schwierigkeit zu überdurchschnittlichen Preisen verkauft werden. Das Buchenbrennholz ist in ländlichen Gebieten heute noch Mangelware. Indessen zeigen sich bereits neue Verwendungsmöglichkeiten, indem die Industrie bisherige Brennholzsortimente in zunehmendem Maße zu übernehmen in der Lage ist. Diese Entwicklung zeigt, daß die gegenwärtige Absatzkrise als vorübergehend, also zeitlich begrenzt, zu betrachten ist. Sie stellt die Wald- und Holzwirtschaft zweifellos vor schwierige Gegenwartsprobleme. Diese sind aber nicht durch drastische waldbauliche Eingriffe zu lösen. Solche würden sich schon nach kurzer Zeit als Fehlgriffe erweisen. Wegen momentaner wirtschaftlicher Geringschätzung sind früher sehr oft, sowohl waldbaulich als auch wirtschaftlich, wertvolle Baumarten aus einst gemischten Beständen verdrängt worden. Es darf auch nicht übersehen werden, daß internationale politische Komplikationen die heutige Marktlage der Wald- und Holzwirtschaft völlig verändern und gegenwärtige Absatzschwierigkeiten in das Gegenteil verwandeln können. Auch dieser Gesichts-

punkt spricht dafür, daß momentane Markteinflüsse nicht auf den langfristigen Ablauf der forstlichen Produktion übertragen werden dürfen.

Neben den wirtschaftlichen Aspekten darf der überragende waldbauliche Wert der Buche nicht übersehen werden. Auch außerhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebietes, namentlich in den Tieflagen des Mittellandes, ist die Buche als Hilfsbaumart und Dienerin unentbehrlich. Wie keine andere Baumart ist sie in der Lage, vor und während der Verjüngung aller andern Baumarten den Bodenschutz zu übernehmen, dem aufgehenden Jungwuchs den bodennahen Schutz zu gewähren und später im Stangenholz als Nebenbestand zu dienen. Indem sie diese Funktion ausübt unter kontinuierlicher Kontrolle des Wirtschafter und seiner wachstums- und lichtregulierenden pfleglichen Eingriffe, ist die Buche Dienerin und Erzieherin aller übrigen, wirtschaftlich meist viel wertvolleren Baumarten. Die hier skizzierte Buchengrundbestockung erlaubt es, die wertvolleren Baumarten weitständig aufwachsen zu lassen und damit die Kosten für Kulturen und Pflegearbeiten zu reduzieren. Es ist Sache der Pflegemaßnahmen in allen Entwicklungsstadien, von der Verjüngung bis ins Baumholzalter, vor allem aber im Dickungsstadium, die Buche auf den ihr zugeschriebenen Platz und ihre Funktion zu verweisen. Dabei besteht eine breite Möglichkeit, sie vorwiegend in den Nebenbestand zu verweisen, oder sie im wirtschaftlich erwünschten Massenanteil am Hauptbestand als Wertträger und späterer Samenbaum teilnehmen zu lassen. In der abgewogenen Zuweisung ihrer Funktion als nur Dienerin bis zum wirtschaftlich erwünschten Massenanteil hat es der Waldbauer in der Hand, bei der Zielsetzung und bei der Ausführung der danach ausgerichteten Pflegemaßnahmen die wirtschaftlichen Gesichtspunkte zu berücksichtigen, der Überproduktion an Buchenholz wirksam zu begegnen, bei voller Ausnützung ihrer waldbaulichen Dienste.

In ihrem ausgedehnten natürlichen Verbreitungsgebiet bildet die Buche vielfach reine Bestände. Durch Begünstigung der Begleit- und Gastbaumarten kann der Massenanteil der Buche langfristig auf das wirtschaftlich tragbar erscheinende Maß reduziert werden. Auf Standorten, die sich auch für Nadelbaumarten gut eignen, dürfte ein Anteil der Buche von 10 bis 20 % des Vorrates im Baumholzalter genügen, vorausgesetzt, daß sie nicht isoliert reine Bestände bildet, sondern den ganzen Wald auf jeder Teilfläche durchdringt.

Die außerordentliche Wertschätzung des Buchenbrennholzes und der große Bedarf, besonders in Kriegszeiten, haben auch außerhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebietes zu ausgedehnten reinen Buchenbeständen und Stockausschlagwäldern geführt. Solche erforderten praktisch keine Verjüngungs- und Pflegekosten und lieferten das begehrte Brennholz in großen Mengen. Diese Wälder sind von der gegenwärtigen Absatzkrise zuerst und am empfindlichsten betroffen worden. Hier sind neue Zielsetzungen angezeigt, wie Überführung des Stockausschlagwaldes in Hochwald und Umwandlung reiner Buchenbestockungen in gemischte Bestände. Wie die

Durchführung erfolgen soll, ob kurzfristig in einem direkten Verfahren oder mehr langfristig durch pflegliche Maßnahmen, ist in jedem Einzelfall Sache der Planung.

Bemerkungen zur Laubholzkrise

Von *E. Wullschleger*, Küttigen

Oxf. 88:2

I

In der Forstwirtschaft wird heute von einer Laubholzkrise gesprochen. Ist dieses pauschale Urteil stichhaltig? Im IV. aargauischen Forstkreis Aarau werden in der laufenden Verkaufskampagne 1965/66 für die wichtigsten Laubholzsortimente die nachstehenden Nettoerlöse je Kubikmeter, loco Waldweg, gelöst. Die Erlöse errechnen sich aus dem Verkaufspreis abzüglich Aufwendungen für Rüstung, Rücken, Fuhren an die Waldstraße bzw. Bahnhstation. Die Verkaufssituation im genannten Forstkreis entspricht weitgehend den Verhältnissen in den anderen aargauischen Gebieten.

<i>Holzart/Sortiment</i>	<i>Preis pro m³</i>		
<i>Buche:</i>		<i>Bergahorn:</i>	
Sagholtz 3. Kl. n	Fr. 85.90	Sagholtz 3. Kl. n	Fr. 146.80
Sagholtz 5. Kl. n	Fr. 62.10	Sagholtz 5. Kl. n	Fr. 97.60
Schwellenholz	Fr. 33.60	Industrieholz	Fr. 19.40
Industrieholz HESPA	Fr. 20.90	Brennholz Spälten	Fr. 22.40
Brennholz Spälten	Fr. 28.50	Brennholz Rugel	Fr. 19.40
Brennholz Rugel	Fr. 23.90		
Brennholz Wellen	Fr. 12.50		
<i>Eiche:</i>		<i>Linde:</i>	
Sagholtz 3. Kl. n	Fr. 114.40	Sagholtz 3. Kl. n	Fr. 127.80
Sagholtz 5. Kl. n	Fr. 52.40	Sagholtz 5. Kl. n	Fr. 83.50
Schwellenholz	Fr. 46.60	Industrieholz	Fr. 19.40
Brennholz Spälten	Fr. 22.40	Brennholz	Fr. 14.80
Brennholz Rugel	Fr. 17.90		
<i>Esche:</i>		<i>Fichte/Tanne:</i>	
Sagholtz 3. Kl. n	Fr. 192.80	Sagholtz 2. Kl.	Fr. 103.10
Sagholtz 6. Kl. n *	Fr. 52.60	Sagholtz 4./5. Kl.	Fr. 76.60
Industrieholz Novopan	Fr. 20.90	Imprägnierstangen 4./5. Kl.	Fr. 88.60
Brennholz Spälten	Fr. 23.90	Industrieholz Novopan	Fr. 53.60
Brennholz Rugel	Fr. 19.40	Industrieholz HESPA 1. Kl.	Fr. 42.30
		Industrieholz HESPA 2. Kl.	Fr. 28.60
		Brennholz Spälten	Fr. 23.90
		Brennholz Rugel	Fr. 22.40

* Es 6. Kl. hat im Aargau einen Sonderpreis

Das Schwellenholz sowie das Industrie- und Brennholz aller Baumarten ergibt ganz allgemein ungenügende Erlöse. Da es sich um Massensortimente handelt, ist die ungünstige Marktlage von besonderer Bedeutung. Beim Sagholtz fällt nur das entsprechende Buchensortiment aus dem Rahmen.